

Meldungen

von Ahmed Fazl

Zusammenstöße bei Streik gegen den Haushalt: Zwei Tote

Ein Generalstreik gegen neue Steuern im Haushaltsjahr 1999-2000 legte Dhaka sowie drei weitere Großstädte am 8. Juli lahm; der öffentliche Transport kam zum Erliegen, Geschäfte, Schulen und die Börse blieben geschlossen. Im Zuge gewaltsamer Zusammenstöße wurde ein Polizist und ein Fußgänger getötet, 20 weitere Personen wurden verletzt.

Der Streik wurde von einer Allianz aus vier Oppositionsparteien ausgerufen. Geführt wird diese Allianz, zu der auch die islamistische 'Jamaat-Islami' gehört, von Begum Khaleda Zia und ihrer 'Bangladesh Nationalist Party' (BNP), der größten Oppositionspartei. Anlaß waren Vorwürfe über angebliche Steuererhöhungen für Konsumgüter und Dienstleistungen. Die Regierung hat die Vorwürfe zurückgewiesen. Bei der Verabschiedung des Haushalts 1999-2000 eine Woche zuvor hatten die Oppositionsvertreter das Parlament aus Protest verlassen.

Polizei und andere Zeugen berichten, daß der Streik zu Krawallen führte, bei denen Busse und Rikschas in Brand gesetzt, Läden geplündert und Anschlagsbretter der Regierung zerstört wurden. Bilder von Premierministerin Sheikh Hasina, die in Zusammenhang mit den Jubiläumsfeiern der herrschenden 'Awami League' in den Straßen hingen, wurden von BNP-Anhängern verbrannt. Bereits vor Beginn des Streiks, am späten Abend des 7. Juli, wurde im Zentrum von Dhaka ein Granatenangriff verübt. Ziel war eine Polizeieinheit, die einen Regierungskomplex im Purana Paltan-Distrikt bewachte; ein Polizist wurde getötet, 13 weitere schwer verletzt. Das Innenministerium macht hierfür BNP-Aktivisten verantwortlich.

Der zweite Tote war laut Polizeiberichten ein Fußgänger, der von einem Bus überfahren wurde, als dieser im Arbeiterviertel Mohammadpur einem Angriff durch Streikposten zu entkommen suchte. Augenzeugen berichteten, daß sieben weitere Personen am 7. Juli Verletzungen erlitten, als sie von Teilnehmern eines Protestmarsches der Opposition angegriffen wurden. Auch in

den Hafenstädten Chittagong und Khulna kam es zu Zusammenstößen zwischen Anhängern von Regierung und Opposition, das Geschäftsleben kam zum Erliegen.

In Vorbereitung auf die Gewalt waren bereits am 7. Juli über 5.000 Mann starke paramilitärische und polizeiliche Einheiten in Bereitschaft versetzt worden.

0088... Anschluß Bangladesh

Vor gut einem Jahr hat NETZ im Rahmen einer Initiative der Informations- und Bildungsarbeit ein Buch vorgestellt, das Unterrichtsentwürfe zu Themen der Entwicklungszusammenarbeit unter dem Aspekt Bangladesh enthielt. Nach einem Jahr in der schulischen und außerschulischen Unterrichtspraxis und in der LehrerInnenfortbildung ist "0088... Anschluß Bangladesh" von Grund auf überarbeitet worden. Das Werkbuch ist ein Angebot, das sich gezielt an Lehrende und Lernende der Sekundarstufen I und II wendet. Weitere Informationen über NETZ, Moritz-Hensoldt-Str. 20, 35576 Wetzlar, Tel.: 06441/26585, e-mail: Netz-Bangladesh@t-online.de

Drei Tote bei Protesten der Opposition

Bei gewaltsamen Zusammenstößen in Zusammenhang mit erneuten Protesten gegen die Regierung gab es Ende Juli mindestens drei Tote und 20 Verletzte. In Feni, der 80 km südöstlich von Dhaka gelegenen unruhigen Heimatstadt von Begum Khaleda Zia, kam es zu einem Schußwechsel zwischen Anhängern der herrschenden 'Awami League' der Premierministerin Sheikh Hasina und der 'Bangladesh Nationalist Party' (BNP), der bedeutendsten Oppositionspartei. Nach einem Bericht des 'Bangladesh Observer' wurden dabei zwei Aktivisten der 'Awami League' erschossen und fünf weitere verletzt. Unter den Toten

befindet sich der 20jährige Rubel Bhuiyan, ein bekanntes Mitglied der Studentenorganisation der 'Awami League'. Die Zeitung berichtet von einem weiteren bewaffneten Zusammenstoß in Manikganj bei Dhaka, in dem der 25jährige Abul Hussain, ein Führer der BNP-Jugendorganisation, erschlagen wurde; 15 weitere Personen wurden verletzt. Hussains Tod führte zu weiteren gewaltsamen Demonstrationen in Manikganj, das als Hochburg der Opposition gilt.

Die Zusammenstöße fanden im Vorfeld eines landesweiten Protestmarsches statt, zu dem die von der BNP geführten Oppositionsgruppen aufgerufen haben. Zehntausende haben sich bereit erklärt, an diesem Protestmarsch teilzunehmen, einschließlich radikaler Muslime, die zur Anti-Regierungsbündnis gehören. Der Marsch gehört zu einer Kampagne, um die Regierung von Sheikh Hasina zu Fall zu bringen und vorgezogene Wahlen herbeizuführen. Die Opposition beschuldigt die Regierung des wirtschaftlichen Versagens, des Machtmißbrauchs und der Mißhandlung politischer Gegner.

Die gewaltsamen Zusammenstöße fanden parallel mit der Verhaftung von vier Aktivisten der Opposition in Zusammenhang mit der Ermordung des 'Awami League'-Führers Liaquat Ali Khan statt, der im Juni vor seinem Haus in Chittagong erschossen worden war.

Gegen Kauf indischer Lastwagen für die Armee

Wie ein Sprecher der oppositionellen BNP Anfang Juli mitteilte, protestiert die Opposition aufs schärfste gegen den Kauf von in Indien hergestellten Lastwagen für die Armee. Eine Mitteilung der früheren Premierministerin Begum Khaleda Zia, die nach einer nächtlichen Besprechung mit hohen Parteifunktionären und Ex-Generälen veröffentlicht wurde, bezeichnet die für die Artillerieeinheiten der Armee vorgesehenen Ashok-Leyland-Fahrzeuge als für militärische Zwecke untauglich. "Die Regierung kauft qualitätsarme Lastwagen, die selbst von der indischen Armee nicht verwendet werden", so Zia, die zugleich die Befürchtung aussprach, daß die Be-



Premierministerin Hasina wurde auf der Generalversammlung ihrer Partei frenetisch gefeiert (Foto: Ahmed Fazl)

weglichkeit der Armee entscheidend behindert werden könnte, wenn Indien die Lieferung von Ersatzteilen verweigere. Bisher hatte die Armee in Deutschland, Schweden und Frankreich hergestellte Lastwagen erworben.

Zia sprach sich des weiteren gegen den Kauf von acht russischen MIG-29 Kampfflugzeugen aus, die überalterte Flugzeuge der Luftwaffe von Bangladesh ersetzen sollen. In diesem Zusammenhang beschuldigte sie die Regierung eines heimlichen Abkommens. Moskau hatte in einem Abkommen vom 28. Juni zugesagt, die Flugzeuge zu einem Stückpreis von elf Millionen Dollar zu liefern. Zia deutete zudem an, daß einige Mitglieder der Regierung und der 'Awami League' im Zusammenhang mit dem Kauf einer Fregatte aus Süd-Korea Bestechungsgelder angenommen hätten. Namen nannte sie nicht.

Unterstützung für Sheikh Hasina

Premierministerin Sheikh Hasina erhielt auf der Generalversammlung der 'Awami League', die Ende Juni ihr 50jähriges Bestehen feierte, überwältigende Unterstützung von ihren Anhängern. Hasina wurde nach sechsjährigem Exil 1981 Vorsitzende der Partei, die 1971 Bangladesh in die Unabhängigkeit von Pakistan geführt hatte. "Führe uns

ins 21. Jahrhundert, wir unterstützen dich loyal und standfest", sagte Abdul Jalil, Mitglied des Parteipräsidiums. Er führte aus, daß Hasinas Führung für Bangladesh ganz entscheidend sei, um islamisch-fundamentalistische Kräfte einzudämmen. "Hasinas säkulare und fortschrittliche Führung wird besonders benötigt, da das Land in ein neues Jahrtausend eintritt", sagte Jalil zu den Tausenden von Parteiabgeordneten und -aktivisten, die sich in einem Fußballstadion in Dhaka versammelt hatten. Mehrere hohe Parteifunktionäre warnten Hasina davor, vorzeitige Wahlen abzuhalten oder sich zu einem möglichen Rücktritt vor dem Ende ihrer Amtsperiode 2001 zu äußern.

Die 52jährige Hasina folgte ihrem brutal ermordeten Vater, Gründer und erstem Präsidenten des Landes, Sheikh Mujib ur Rahman, in die Politik. In den Wahlen von 1996 führte sie die 'Awami League', die 21 Jahre zuvor durch einen Militärputsch entmachtet worden war, zum Sieg. Hasina und ihre Partei feierten damit auch ihre dreijährige Amtszeit, bestätigten, daß sie sich 2001 zur Wiederwahl stellen würden und wiesen alle Forderungen der Opposition nach einem Rücktritt weit von sich.

Während ihrer dreijährigen Amtszeit hat Hasina jene Armeeeoffiziere, die ihren Vater und die meisten seiner nächsten

Familienmitglieder ermordet hatten, vor Gericht gestellt. Sie unterzeichnete einen 30-Jahres-Vertrag mit Indien über die Verteilung des Gangeswassers, schloß Frieden mit Stammesrebelln im Südosten des Landes und öffnete Bangladesh für ausländische Investitionen. Die Parteiabgeordneten unterstützten Hasinas Politik, die der Wirtschaft 1998-99 eine offizielle Wachstumsrate von 5,2 Prozent brachte, trotz der ungeheuren Überschwemmungen im September 1998, die die Landwirtschaft schwer schädigte.

Zu ihren dreitägigen Feiern lud die 'Awami League' politische Vertreter aus Großbritannien, China, Japan, Indien, Nepal, Sri Lanka und Bhutan ein. Die 'Awami League', die älteste politische Organisation im überwiegend muslimischen Bangladesh, vertritt offiziell eine säkulare Politik.

Menschenrechtsverletzungen bei Vertreibung von Frauen aus Bordellen?

Vertreter von Menschenrechtsorganisationen klagen die Regierung an, daß es bei der Schließung von Bordellen durch die Polizei zu groben Verletzungen von Menschenrechten gekommen sei. Am 24. und 25. Juli vertrieb die Polizei etwa 350 Prostituierte aus Tanbazar,

dem größten und ältesten Rotlichtviertel des Landes in Narayanganj, einer Hafenstadt 37 km östlich von Dhaka. Laut Mahbooba Mahmud, Sprecher des Koordinationskomitees der Menschenrechtsorganisationen in Bangladesh, wurden sie am 26. Juli aus ihren Räumen vertrieben und in Busse gebracht, die sie in 'Rehabilitationszentren' bringen sollten. "Die Vertreibung war ganz offensichtlich illegal", so Mahmud, der ferner den Vorwurf erhob, die Polizei habe Prostituierte, die sich weigerten, ihre Räume zu verlassen, geschlagen und sich ihres Besitzes bemächtigt. Etwa 100 Prostituierte wurden laut Augenzeugenberichten bei der Polizeiaktion verwundet. Etwa 5.000 Prostituierte arbeiten in Tanbazar, die meisten hatten jedoch vor der Polizeiaktion schon die Flucht ergriffen.

Tanbazar ist eines von 13 großen Rotlichtvierteln im Land. Es entstand 1880, um die reichen Textil- und Jutehändler, die in der Stadt ihre Geschäfte verfolgten und Vergnügungen suchten, zu versorgen. In letzter Zeit hatte sich die Situation zunehmend zugespitzt, da vor allem islamische Geistliche die Schließung der Bordelle forderten. "Wir bringen die Prostituierten in staatliche Heime, um sie in die Gesellschaft zu reintegrieren", sagte Q.G.M. Faruqi, der stellvertretende Direktor des Sozialministeriums. Viele Prostituierte behaupten aber, daß sie in solchen staatlichen Einrichtungen schlecht ernährt und häufig von Polizisten und anderen Beamten sexuell mißbraucht würden.

Deutsch-Bengalisches Wörterbuch erschienen.

Preis: 35,- DM. Weitere Auskünfte und Bestellungen an:
Nabinananda Ghose,
Grunewaldstr. 7, 12165 Berlin,
Tel/Fax: 030-7914973.

Es gibt etwa 50.000 lizenzierte Prostituierte im islamischen Bangladesh. Die Behörden planen, im Zuge einer moralischen Kampagne gegen Prostitution alle Bordelle zu schließen.

Bewohner von Tanbazar sagen, der Grund für die Vertreibung der Prostituierten sei, teures Land für Immobilienunternehmer frei zu machen, um Einkaufszentren und Apartmenthäuser zu bauen.

Brücke zwischen Myanmar und Bangladesh

Der Außenminister von Myanmar, U Win Aung, hielt sich Mitte Juli zu offiziellen Gesprächen in Bangladesh auf. Dabei wurde beschlossen, eine Brücke

über einen Grenzfluß zu bauen, um den Handel zwischen den beiden Ländern zu forcieren. Ein weiterer Beschluß betrifft die Einrichtung einer gemeinsamen Kommission, um die Beilegung von Streitigkeiten zu beschleunigen, darunter die Rückführung muslimischer Flüchtlinge von Bangladesh nach Myanmar.

Der Handel über die gemeinsame Grenze zwischen den beiden Ländern war nach dem Zustrom von etwa 250.000 muslimischen Flüchtlingen (Rohingyas) nach Bangladesh zu Anfang der 90er-Jahre zum Erliegen gekommen. Die Brücke über den Naaf-Fluß, der die beiden Länder trennt, soll den Handel nun wiederbeleben.

Die Rohingyas hatten der Militärregierung von Myanmar religiöse und ethnische Verfolgung vorgeworfen. Sie begannen ihre Rückkehr, nachdem Bangladesh und Myanmar unter Aufsicht des Flüchtlingswerks der UN (UNHCR) ein Übereinkommen unterzeichnet hatten. Von Seiten Bangladeshs wird behauptet, daß Myanmar die Rückkehr der letzten in UN-Lagern lebenden 21.000 Flüchtlinge durch eine Verschleppung der Bearbeitung ihrer Ausweispapiere absichtlich verzögere. Nach dem jetzigen Abkommen soll die Bearbeitung ihrer Papiere beschleunigt werden.

1998 hatten Bangladesh und Myanmar einen Vertrag über den Grenzverlauf unterzeichnet, um den vermuteten Drogenhandel und Waffenschmuggel über die gemeinsame Grenze besser unterbinden zu können.

Busverbindung zwischen Indien und Bangladesh

Seit Mitte Juni gibt es die seit Jahrzehnten ersehnte direkte Busverbindung zwischen Calcutta und Dhaka. Die ersten 72 Fahrgäste, die die etwa 360 km lange Strecke zwischen Calcutta und



Gegen den Besuch von Indiens Premier demonstrierten islamistische Gruppen in Dhaka (Foto: 'Frontline')

Dhaka zurücklegten, wurden in der Hauptstadt Bangladeshs von Indiens Premier Vajpayee und Bangladeshs Premierministerin Sheikh Hasina empfangen. Sheikh Hasina sprach von einem historischen Tag und brachte ihre Hoffnung zum Ausdruck, daß die Busverbindung die Beziehung der beiden Länder stärken würde. Vajpayee hatte sich trotz der Kashmirkrise nicht davon abhalten lassen, nach Dhaka zu reisen. Dort wurde er nicht nur freundlich begrüßt. Zahlreiche Islamisten forderten seine sofortige Rückkehr nach Indien.

Taslime Nasreens neues Buch verboten

In Bangladesh ist schon wieder ein Buch der Schriftstellerin Taslima Nasreen verboten worden. Alle Kopien von "My Childhood Days" - in Calcutta herausgegeben - wurden laut Informationen des Verlages beschlagnahmt. Der weitere Import sowie die Distribution wurden verboten. Das Buch könne das "soziale System sowie religiöse Gefühle verletzen", hieß es als Begründung.